

# ERASMUS-Praktikum in Newcastle-upon-Tyne, März – Mai 2015

Tabea Duch

## Organisation und Wohnungssuche

Für mich stand schon lange fest, einen Teil meines PJs im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Da mir Kanada und die USA etwas zu teuer waren, entschloss ich mich dazu mich in Grossbritannien und Irland zu bewerben. Auch hier waren häufig hohe Bewerbungs- oder Studiengebühren zu entrichten, was meine Auswahl dann etwas eingrenzte.

Letztendlich war es purer Zufall, dass ich im schönen Nordengland gelandet bin. Die Bewerbung war unkompliziert, per e-Mail direkt an einen der Chefärzte der Inneren Medizin in der Royal Victoria Infirmary in Newcastle-upon-Tyne. Die Zusage hatte ich einen Tag später. Allerdings hatte ich auch ca. 40 Bewerbungen per e-Mail an diverse Krankenhäuser in GB und Irland geschickt und die Ausbeute an Antworten war eher gering... Was man bei der Wahl des Ziellandes auch beachten sollte ist, dass es sowohl in GB, als auch in Irland nur möglich ist halbe Tertiale zu verbringen.

Dann folgte ein etwas langwieriger e-Mail Kontakt mit der Personalabteilung der Klinik, denn Bürokratie wird in England sehr groß geschrieben. Da leider die Personalwohnungen der Klinik gerade umgebaut wurden, musste ich mich selbst auf Wohnungssuche begeben. Zwei Internetseiten, die ich hierfür empfehlen kann sind : [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com) und [www.spareroom.co.uk](http://www.spareroom.co.uk). Auch die Wohnungssuche von Deutschland aus gestaltete sich nicht ganz so einfach, da viele Vermieter einen 6-Monatsvertrag als Grundvoraussetzung angaben. Auch sind die Engländer sehr spontan, was die Mitbewohnersuche angeht, so dass ich erst eine Woche vorher die Zusage für ein Zimmer in einer Vierer-Haus-WG mit 3 Engländern hatte – ein echter Glücksgriff für mich.

Ein Tipp noch für alle, die im Herbst bis Frühling nach England gehen. Nehmt euch WARME Klamotten, Schlafsack, Wärmflasche, warme Hausschuhe, etc. mit, denn die englischen Häuser sind ganz furchtbar schlecht isoliert und geheizt wird äußerst sparsam bis gar nicht. Bei einer Zimmertemperatur von 12 Grad im März habe ich zu Hause also hauptsächlich in meinem Schlafsack gelebt...

## Klinikalltag

Mein erster Tag in der Klinik war - wie so häufig - etwas chaotisch. Ich war überrascht in einer der größten Kliniken in ganz England gelandet zu sein, wo ich mich am Anfang etwas verloren fühlte. Meine englischen Mitstudenten halfen mir jedoch sehr, mich zurechtzufinden. Und so kam ich recht schnell mit den vielen mir unbekanntem Abkürzungen, dem sehr strukturierten und immer strikt eingehaltenen System der Anamneseerhebung und körperlichen Untersuchungen (man hat für seine Aufnahmen nur ein leeres Blatt) und dem « wann » und « wo » des Studentenunterrichtes zurecht. Der Studentenunterricht der « 5th-years » fand täglich morgens um 8 statt und war ausgezeichnet. Auch im Klinikalltag erfolgte die Lehre einfach so nebenbei, das berühmte « bedside teaching », sprich, Visiten bei denen man tatsächlich etwas mitnimmt und gerne auch mal ein wenig gelöchert wird.

Da ich nicht so einen strikten Rotationsplan hatte, konnte (und musste) ich mir meinen Klinikalltag relativ frei selbst gestalten, wodurch ich viele verschiedene Dinge sehen konnte, teilweise war es

aber auch etwas anstrengend sich neue Aufgaben zu suchen. Es war jedoch immer problemlos möglich in verschiedene Sprechstunden, Funktionsabteilungen oder die Notaufnahme zu gehen, wodurch ich ein sehr breites Spektrum der Inneren Medizin kennenlernen konnte. Auf Station hatte man die üblichen Aufgaben, wie Patienten aufnehmen, visitieren und untersuchen und hin und wieder eine Nadel legen oder eine Blutentnahme machen, die vom Blutentnahmedienst nicht erledigt werden konnte. Die Arbeitszeiten von 9-17 Uhr (oder auch mal etwas kürzer, wenn nichts interessantes zu tun war, denn Briefe schreiben etc., gehört in England nicht zu den studentischen Aufgaben) waren sehr angenehm.

## **Freizeit**

So hatte ich auch genug Zeit dafür, Newcastle und die Umgebung zu erkunden. Da ich eher eine etwas graue, triste Industriestadt erwartet hatte, war ich begeistert von der schönen, sehr lebendigen Stadt am Tyne. Es gibt unzählige gemütliche Pubs und Cafés zu entdecken. Sehr häufig gab es abends in den Pubs kleine Live-Konzerte, oder auch das sehr typische Pub-Quiz (wo man als Deutscher jedoch völlig verloren ist...) Für größere Konzerte ist das « Sage », ein Geheimtipp unter Konzertfans, sehr zu empfehlen. Ein tolles Kino ist das « Tyneside » und ein sehr empfehlenswertes Museum das « Baltics », von dem man aus dem 6. Stock auch eine wunderbare Aussicht auf die Stadt hat.

Sehr viel genutzt habe ich nach Feierabend auch die Metro zum Meer nach Tynemouth, wo man in ca. 20 Minuten ist und wunderbar spazieren, picknicken, oder Fish & Chips essen kann. Wenn man etwas mehr Zeit hat, lohnen sich auch Ausflüge nach Alnmouth, Alnwick, Holy Island und Dunstanburgh Castle. In Alnmouth gibt es einen großartigen Strand und man kann stundenlang an der Küste entlang bis Craster oder Dunstanburgh Castle wandern und von dort den Bus zurück nehmen (es gibt ein Northumberland-Tagesticket für 7,50). Die Landschaft ist wunderschön und einsam, die Küste sehr abwechslungsreich. Im Inland gibt es Moorlandschaften (Simonside Hills und Rothbury !), Schafe, Steinmauern (irgendwo natürlich auch die berühmte Hadrian's Wall) und ewige grüne Hügel. Sehr empfehlen kann ich auch einen Ausflug in das Lake District, am besten nicht zur Hauptsaison, da es dort sehr voll sein soll. Für Städtetrips sind Hexham, Durham, York und natürlich Glasgow und Edinburgh sehr zu empfehlen. Eine der schönsten Zugstrecken Englands führt – immer am Meer entlang – direkt von Newcastle nach Edinburgh. Jetzt aber genug geschwärmt : Ich kann euch den Norden Englands aus ganzem Herzen empfehlen. Die « Geordies », so nennen sich die Newcastler, sind ein äußerst freundliches, aufgeschlossenes Volk, das es einem wirklich leicht macht, sich schnell zu Hause zu fühlen. Über meine Mitbewohner und die anderen Studenten lernte ich schnell Leute kennen , so dass es mir schwer viel, schon nach 2 Monaten wieder zurück nach Deutschland zu gehen, denn 8 Wochen sind wirklich viel zu kurz ! Ich würde daher empfehlen, sich nacheinander für zwei Praktika zu bewerben (das Newcastle General Hospital gehört auch zu den Lehrkrankenhäusern der Uni), um mehr Zeit für das Leben im schönen Norden Englands zu haben.